

Alexander Kluge

- 1932 14. Februar: geboren in Halberstadt
- Besuch der Gymnasien in Halberstadt und Berlin-Charlottenburg; Studium Rechtswissenschaften, Geschichte und Kirchenmusik in Marburg und Frankfurt/Main
- 1956 Promotion zum Dr. jur. der (Diss.: „Die Universitätsselbstverwaltung“)
- 1958 Rechtsanwalt in Berlin und München
- 1958 erster Filmkontakt als Assistent von Fritz Lang
- 1960 Regisseur und Produzent von Filmen wie: „Brutalität in Stein“ (1959, Dokumentarfilm), „Abschied vom gestern“ (1966), „Der große Verhau“ (1970/1971), „Willi Tobler und der Untergang der 6. Flotte“
- 1962 Mitunterzeichner des Oberhausener Manifests „Papas Kino ist tot“
- 1962 zusammen mit Edgar Reitz und Detten Schleiermacher übernimmt er die Leitung des „Instituts für Filmgestaltung“ an der Ulmer Hochschule für Gestaltung
- seit 1962 Herausgabe literarischer Arbeiten: „Lebensläufe“ (1962), „Schlachtbeschreibung – Der Untergang der 6. Armee“ (1964), „Lernprozesse mit tödlichem Ausgang“ (1973), „Unheimlichkeit der Zeit. Neue Geschichten 1–18“; auch zu seinen Filmen wie „Die Patriotin“ veröffentlicht er Bücher mit filmtheoretischen, literarischen und historischen Anmerkungen
- 1964 Der Film „Porträt einer Bewegung“ wird von seiner eigenen Produktionsfirma „Kairos-Film“ (Gründung 1963) herausgebracht
- 1966 für den Film „Abschied von Gestern“, erhält er beim Filmfestival in Venedig den Silbernen Löwen
- 1968 er gilt als Vordenker des Autorenfilms und der Bewegung des Neuen deutschen Films, vielbeachtet ist u. a. sein Film: „Artisten in der Zirkuskuppel: Ratlos“ (Goldener Löwe der Filmfestspiele von Venedig)
- 1966/1969 erhält er das Filmband in Gold
- 70er-Jahre Filme: „Gelegenheitsarbeit einer Sklavin“ (1973), „In Gefahr und Größter Not bringt der Mittelweg den Tod“ (zusammen mit Edgar Reitz, 1974), „Der Starke Ferdinand“ (1975, Neufassung 1977)

TELE-VISIONEN

Fernsehgeschichte Deutschlands in West und Ost | Seite 2 von 3

- 1972 Mitgliedschaft im PEN-Zentrum und der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg; seine literarischen Werke ernten viele Preise (u. a. Fontane-Preis 1979, Kleist-Preis 1985) er gilt als wichtigster Initiator der gesetzlich verankerten deutschen Filmförderung
- 1973 zusammen mit Oskar Negt schreibt er das Buch „Öffentlichkeit und Erfahrung“; 1981 folgt „Geschichte und Eigensinn“ und 1992 „Maßverhältnisse des Politischen“
- es folgen Beteiligungen an Filmprojekten wie: „Deutschland im Herbst“ (1978), „Der Kandidat“ (1980, über Franz Strauß) und „Krieg und Frieden“ (1982/1983)
- 80er-Jahre große Essayfilme: „Die Macht der Gefühle“ (1983), „Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit“ (1985)
- 1980 Mitbegründer der „Bundesvereinigung des Deutschen Films“
- Veröffentlichung der filmpolitischen Bücher „Ulmer Dramaturgien – Reibungsverluste“ (zusammen mit Klaus Eder) und 1983 „Bestandaufnahme: Utopie Film“ als Herausgeber
- 1985 Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Kabel und Satellit“ (AKS) (nach der Idee des „Herausgeber-Fernsehens“, Vorläufer von dctp)
- 1988 Kluge wird Geschäftsführer der „dctp“ (Development Company for Television Programs); gesendet wird ein unabhängiges Programm auf RTL und Sat.1 („Spiegel TV Magazin“, „stern-tv“, „Prime Time/Spätausgabe“, „10 vor 11 / Ten to eleven“, „News & Stories“ und „Spiegel TV Reportage“)
- 1990 Auszeichnung mit dem Adolf-Grimme-Preis in Silber für das Interview mit Bankier Graf Galen „Die letzten Tage der Krise“
- 1990 Auszeichnung für seine schriftstellerische Leistung mit dem Lessing-Preis
- 1992 Adolf Grimme Preis in Gold für die umstrittene Sendung „Das goldene Vlies“
- 1993 Verleihung des Heinrich Böll-Preises
- 1994 Kluges Produktionsfirma übernimmt die Federführung des Privatsenders Vox und führt ihn aus der Krise
- 1996 Kluges Kultursendungen nehmen auf quotenträchtige Bildsprache keine Rücksicht, RTL-Chef Thoma kritisiert ihn als „Quotenkiller“ oder „Elektronischen Wegelagerer“

1996	Auszeichnung mit dem Ricarda-Huch-Preis
2000	erscheinen seine gesammelten Geschichten und filmtheoretischen Anmerkungen in einer zweibändigen Ausgabe unter dem Titel „Chronik der Gefühle“
2001	Auszeichnung mit dem Bremer Literaturpreis, dem Schillerpreis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs Preis für Fernsehjournalismus
2002	Lessingpreis für Kritik
2003	Kluge wird der Georg-Büchner-Preis der Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt verliehen
2006	Filmpreis der Stadt Hof
2008	Ehrenpreis der Deutschen Filmakademie es erscheinen die „Nachrichten aus der ideologischen Antike - Marx – Eisenstein – Das Kapital“ (3 DVDs)
2009	Theodor W. Adorno-Preis „Früchte des Vertrauens – Finanzkrise, Adam Smith, Keynes, Marx und wir selbst: Auf wen kann man sich verlassen?“ (4 DVDs)
2010	Adolf-Grimme-Preis - Besondere Ehrung des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) „Wer sich traut, reißt die Kälte vom Pferd“
2011	„Mensch 2.0“
2012	Theorie der Erzählung. Frankfurter Poetik-Vorlesungen.
2015	„Kongs große Stunde. Chronik des Zusammenhangs.“
2018	„Happy Lamento“
2020	„Russland-Kontainer“, „Trotzdem“ (mit Ferdinand von Schirach), „Senkblei der Geschichten“ (mit Joseph Vogl)

weitere Informationen

Im Internet: www.kluge-alexander.de

Grimme-Preis 2010 – Begründung des Stifters:

<https://www.grimme-preis.de/archiv/2010/preistraeger/p/d/alexander-kluge/>

Zu dctp:

<http://www.dctp.de/>

<http://www.dctp.tv/>

Herausgeber: